

Orte und Stelle befindlich seyn / und der Haus: Herr die schönsten und bequemsten Logiamenter innen haben. Wo viel Gemächer / pfleget man die ersten und größten Vorgemächer / die mittelsten Gemächer / und die innersten oder letztern Nachgemächer zu benennen.

Die Gebäude / so vermittelt Göttlicher Gnade durch unsern Rath angegeben und aufgeführt worden / für viel Venetianische und andre Edelle / auf festem Lande sind wol von vielen Arten / nemlich theils auf Hügeln / theils auf der Fläche / theils vor der Stadt / theils in Flecken auf dem Lande / alle nach der Bau: Herren begehrten Manieren und Beschaffenheit. Und haben wir unsere Vernunft / um verschiedene und mancherley schöne und außbindige Manieren / so zu gemeinen / als absonderlichen und privat-Gebäuden zu erfinden / nicht wenig geschärffet ; Also daß wir deren äussere Gestalt und Ansehen dermassen dargestellt / daß sie mit denen innersten allerdings überein kommen / die Zierrathen auch alle und jede solcher Gestalt angewendet / daß sie ohne einigen Mangel oder confusion und Unordnung / wol und schicklich / auch an ihren behörigen Orten gestellet gewesen.

Darbeneben haben wir auch sothanen Stoff und Materie darzu gebrauchet / so wegen des Orts Gelegenheit am leichtesten und bequemsten zu haben gewesen ; darbey aber gleichwol jederzeit unser bestes gethan / das beste davon auszuklauben / entweder zu der Zusammenfügung selbst / oder zu den Zierrath das Werck in gnußsamer Stärcke darzustellen ; Also daß vermittelt angewandter Kunst die Häuser oder Gebäude durchgehends stark und schön ins Gesicht gefallen / und wir das Ende und den Zweck / wornach wir anfänglich gezelet / beedes nach unsern eignen und des Bau: Herren Sinn und Willen erreicht haben. In solcher unser Arbeit nun sind wir zum Theil dem Grunde der Natur / theils auch den Fußstapfen der Alten / sowol in Italien / als andern Orten nachgegangen ; Jedoch aber gleichwol unterweilen unsere Aufsicht gehabt auf einige Wercke der berühmtesten Baumeister unserer Zeiten. Dabey wir dann billig uns erinnern was dorten Horatius sagt : Ein verständiger Mann solle weder sein eigen Werck loben / noch eines andern Thun tadeln. Wir haben aber diese Müß ohne alle Beschweruß über uns genommen / sowol wegen unseres eigenen Lusts und Ergözung / als auch den Bau: Herren zu günstigen Wolgefallen / und dann / damit der nachkommenden Welt einige wolgeordnete Manieren und Arten grundrichtig und künstlich zu bauen hinterlassen würden.

Das II. Capitel.

Von etlichen Betrachtungen / die man in unterschiedenen Ländern zum Gebrauch der privat-Gebäude haben muß : wie auch von der Gesundheit der Luft und Gelegenheit des Orts / auch Aussehen desselben / damit er bewohnet zu werden bequem sey.

Man muß viel erwegen und wol und bequem zu bauen / sowol was die Bequemigkeit und Schönheit / als auch was den Gebrauch betrifft ; denn man kan anders in Italien / anders in Spanien / anders in Frankreich / Teutschland und andern Orten bauen. Denn Italien hat von Natur diese Gabe / daß es eine temperirte Luft hat / allwo nicht viel harte Winde regieren / noch viel Schnee fällt ; Und deswegen kan man alldar die Häuser also bauen / wie es die Grund: Regeln der Bau: Kunst erfordern / und es die Vernunft und der Verstand angibt : darum siehet man / daß die alten Griechen aus eben dieser Ursache / wie auch hernach die alten Römer so gar viel berühmte Gebäude gebauet / durch deren Exempel wir sollen angereizet werden / auch dergleichen sonderbare und lobwürdige Wercke anzugeben und zu vollziehen.

In Spanien haben sie eine gewisse Regel / die weder wie die in Italien / noch wie die in Frankreich : Jedemoch sind ihre Häuser nicht so groß und bequem / nehmlich künstlich gemacht / welches sie dem Mangel der Materie zuschreiben / überdis man gelts ihnen auch an proportion und Artlichkeit. In Frankreich ist der Brauch die Häuser nicht mit hohen Mauern zumachen / und mit sehr spitzen Dächern : damit die starken Winde nicht solche Macht dran haben können : doch ist dieses nicht in ganz Frankreich gebräuchlich. Sie graben auch Bläße unter der Erden / um etwas darinnen zu bewahren / und unter den Dächern der Häuser machen sie boden / sowol um darinnen zu wohnen / als auch Getrånke zu bewahren. In Piemont befließen sie sich auch gar sehr niedrig zu bauen / wie in Frankreich. In Teutschland machet man sehr hohe Häuser / weil die Städte meistens feste sind / und man wenig Platz zu bauen hat / so gibts auch daselbst gar enge Gassen ; deswegen machen sie 4- oder